

# Geografie

## GRUNDLAGEN- UND ERGÄNZUNGSFACH GEOGRAFIE

Studentafel

1. Schuljahr	2. Schuljahr	3. Schuljahr	4. Schuljahr	5. Schuljahr	6. Schuljahr
2 Wochenstunden	2 Wochenstunden	2 Wochenstunden	3 Wochenstunden	3 Wochenstunden (EF)	3 Wochenstunden (EF)

## BILDUNGSZIELE

### Beitrag des Geografieunterrichts zu den Zielen gemäss MAR

Wir alle leben in einem sich ständig verändernden Raum, in dem eine Vielzahl an natürlichen und gesellschaftlichen Prozessen ablaufen.

Der Geografieunterricht führt die Studierenden zur Einsicht, dass Lebensansprüche, Normen und Haltungen raumprägend sind. Umgekehrt erkennen sie auch, wie Raum und Umwelt unser Leben beeinflussen.

Im MAR Art. 5 wird gefordert, dass sich die Studierenden in ihrer natürlichen, technischen, gesellschaftlichen und kulturellen Umwelt auf lokaler bis internationaler Ebene zurecht finden. Hierzu leistet der Geografieunterricht verschiedene wichtige Beiträge, indem Kompetenzen erarbeitet werden, um sich auf der Erde mit ihren vielfältigen Strukturen zu orientieren sowie die komplexen Wechselwirkungen zwischen Mensch und Natur zu verstehen.

Die Studierenden sollen sich der Verantwortung gegenüber sich selbst, den Mitmenschen und der Natur bewusst werden, um somit auch anderen Kulturen mit Offenheit zu begegnen.

Der Geografieunterricht verbindet natur- und humanwissenschaftliche Ansätze. Darum ist die Forderung nach vernetztem Denken (wie in Art. 5 der MAR verlangt) und interdisziplinärer Behandlung von Themen aus dem geografischen Selbstverständnis heraus gegeben.

### Beitrag des Geografieunterrichts zu den überfachlichen Kompetenzen

kri-fo = kritisch-forschendes Denken

selb = Selbständigkeit und Selbstverantwortung

refl = Kritikfähigkeit und Reflexion

team = Teamfähigkeit

*Kritisch-forschendes Denken:* Dieses spielt in der Geografie eine zentrale Rolle. Um die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft auf allen Massstabsebenen (z.B. Klimawandel, Landschaftswandel in der Schweiz) zu verstehen, ist es unabdingbar, die komplexen Zusammenhänge kritisch-forschend zu hinterfragen und zu beleuchten.

*Selbständigkeit und Selbstverantwortung:* Bei verschiedenen Gelegenheiten erarbeiten die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten im Geografieunterricht möglichst selbständig und mit zunehmender Stufe grössere und komplexere Aufgaben und Themen.

*Kritikfähigkeit und Reflexion:* Bei fast allen humangeografischen Themen (Nachhaltigkeit, Disparitäten, China...) wird der Umgang mit verschiedenen Sichtweisen geübt, die eigene Haltung kritisch hinterfragt und der Erkenntnisgewinn reflektiert.

*Teamfähigkeit:* Exkursionen und grössere Gruppenarbeiten sind wichtige Gelegenheiten, bei denen im Team gearbeitet wird und Teamfähigkeit gleichzeitig vorausgesetzt und geübt wird.

### **Beitrag des Geografieunterrichts als Vorbereitung der Maturaarbeit**

Die Studierenden erlernen Grundfertigkeiten und Methodenkompetenzen (vgl. Richtziele), welche sie zusammen mit den überfachlichen Kompetenzen zur Entwicklung spezifischer fachlicher Verfahren befähigen. Interesse und Offenheit für Neues, Hinterfragen und Denken in Alternativen sind weitere Haltungen, die typisch für die Geografie sind und auch für die erfolgreiche Bewältigung der Maturaarbeit nötig sind.

### **RICHTZIELE**

#### **Grundkenntnisse**

Die Studierenden:

- kennen die fachspezifischen Grundbegriffe wie Morphologie, Plattentektonik, etc.
- verfügen über ein topografisches Grundwissen, um aktuelle Ereignisse geografisch deuten und weltweit räumlich einordnen zu können.
- kennen Landschaftselemente, ihre Entstehung und raumprägenden Faktoren (z.B. Formen im Hochgebirge, Küsten).
- sind mit der Vielfalt der Erde (z.B. Landschaften, Klimate, Kulturräume) vertraut und verfügen über ein zusammenhängendes geografisches Weltbild.
- kennen durch die Beschäftigung mit ausgewählten Beispielen die vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Raum (z.B. Brandrodung im Regenwald, touristische Erschliessung).
- wissen, wie kulturelle, wirtschaftliche und politische Eigenheiten (z.B. Kastenwesen, industrielle Landwirtschaft, kommunistische Planwirtschaft) die Raumnutzung und -entwicklung beeinflussen.
- kennen Entwicklungsprobleme und Lösungsansätze (z.B. Entwicklungsländer und -zusammenarbeit, Randregionen und Regionalpolitik).
- kennen ihre staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten, z.B. in den Bereichen Raumplanung, Energie- und Verkehrspolitik und Migration.

#### **Grundfertigkeiten**

Die Studierenden:

- lesen Karten und finden sich im Gelände zurecht.
- wenden mit Hilfe geeigneter Medien geografische Darstellungsmethoden an
- interpretieren thematische Karten, Profile, Diagramme, Statistiken, Modelle, Bilder und Texte und entwerfen solche teilweise selbst.
- stellen Ergebnisse geografischer Untersuchungen verständlich dar und geben sie weiter.
- erkennen in Modellen und Fallbeispielen geografische Faktoren und verstehen die Prozesse.
- beobachten Landschaftselemente und erkennen, interpretieren und beurteilen deren Wechselwirkungen und Strukturen, wie:
  - Ursachen und Zusammenwirken von Naturkräften
  - Beziehungen zwischen natur- und kulturgeografischen Elementen
  - Wechselwirkungen zwischen den Daseinsfunktionen des Menschen (Wohnen, Arbeiten, Freizeit) und der Umwelt
  - die Wirkung kultureller und gesellschaftlicher Einflüsse auf Raumnutzung und Raumentwicklung
  - die zunehmende Verflechtung von Ländern und Kulturen und die daraus resultierenden Veränderungen der Lebensbedingungen
- erkennen, wie Standortfaktoren die wirtschaftliche Nutzung einer Landschaft bestimmen (z. B. Klima, Verkehrslage, Naturschönheiten).
- erkennen und bewerten Ursachen und Folgen von Landschaftsveränderungen.

### **Grundhaltungen**

Die Studierenden:

- begegnen anderen Menschen und Kulturen mit Offenheit und verstehen durch Vergleiche die eigene Umwelt besser.
- achten den Andersartigen in seiner Eigenart und überdenken eigene Wertvorstellungen im Vergleich mit anderen Kulturen.
- erkennen die Schönheiten der Natur und begegnen ihr mit Respekt.
- überdenken durch persönliche Erlebnisse und Erfahrungen ihre Einstellung, werden sich auftauchender Probleme bewusst und kennen Lösungsansätze dafür.
- sind bereit, persönliche raumwirksame Tätigkeiten zu hinterfragen und sind sich ihrer eigenen Verantwortung bewusst.

### **Methodenkompetenzen**

Die Studierenden:

- markieren und strukturieren geografische Texte (1.-6. Klasse).
- legen Informationen geordnet ab und archivieren sie (1.-6. Klasse).
- arbeiten mit Mindmaps (1.-6. Klasse).
- beschaffen sich Informationen zu geografischen Themen (1.-6. Klasse).
- gestalten Plakate, Stellwände, Vitrinen, Ausstellungen... (1.-6. Klasse).
- erstellen schriftliche Dokumentationen (3.-6. Klasse).
- visualisieren und präsentieren geografische Inhalte (1.-6. Klasse).
- erstellen Erklärvideos (1.-6. Klasse).
- diskutieren und argumentieren (3.-6. Klasse).
- arbeiten mit Geoinformations-Applikationen (1.-6. Klasse).
- entwickeln eigene Methoden und verschiedene Lösungsansätze (4.-6. Klasse).
- organisieren und führen durch selbst erarbeitete geografische Unterrichtseinheiten (4.-6. Klasse).

### **FACHDIDAKTISCHE GRUNDSÄTZE**

Grundsätzlich beschreiten wir den Weg vom Einfachen zum Komplexen. Aufgrund der riesigen Fülle an möglichen Themen auf allen Massstabsebenen ist ein exemplarisches Vorgehen die logische Konsequenz.

Zuerst erfolgt eine Annäherung an die Welt als Ganzes, danach eine vertiefte thematische und regionale Auseinandersetzung mit Europa, gefolgt von Themen auf regionaler bis Schweizerischer Ebene. Anschliessend wird der Fokus wieder geöffnet auf das weltweite Zusammenwirken von Geofaktoren und globale Herausforderungen.

Typische geografische Arbeitsweisen ergeben sich aus den oben erläuterten Grundfertigkeiten. Dazu werden einzeln oder im Verbund diverse Medien eingesetzt, beispielsweise geografisch-wissenschaftliche Texte, Satellitenaufnahmen oder geografische Applikationen (z.B. GIS).

Der direkte Raumbezug fehlt heute vielen Jugendlichen; darum bildet nebst den medialen Zugängen das unmittelbare Erlebnis, etwa auf Exkursionen einen wichtigen Bestandteil des Unterrichts. Ein Exkursionskonzept, basierend auf bisherigen Erfahrungen, dient als Grundlage dazu.

Weil sich die Geografie als Schnittstellenfach positioniert, ist fächerübergreifender Unterricht in der Geografie Chance und Wunsch. Der Umgang mit Fragen zur Nachhaltigkeit wird sowohl innerhalb der Geografie als auch über Fächergrenzen hinweg gepflegt.

Im Ergänzungsfach Geografie werden die gleichen Grundsätze wie im Grundlagenfach angewendet. Durch die meist kleinen Klassengrössen können hingegen geografische Methoden und Inhalte bear-

beitet werden, die im Grundlagenfach zu kurz kommen. Das Ergänzungsfach dient einerseits der Festigung von Kompetenzen aus dem Grundlagenfach, andererseits einer Verbreiterung und Vertiefung des Faches mit seinen vielen Teildisziplinen. Durch das zusammenhängende Zeitgefäss lassen sich mehr Exkursionen und grössere, auch selbständigere Arbeiten einbauen.

### **BEURTEILUNG**

Der Besuch des Grundlagenfachs Geografie ist vier Jahre obligatorisch. Die Erfahrungsnote des letzten besuchten Schuljahres ergibt die Geografienote im Maturazeugnis.

Das Ergänzungsfach Geografie schliesst mit einer mündlichen Prüfung ab. Die Note dieser Prüfung und die Erfahrungsnote der 6. Klasse ergeben je zu 50 % die Note für das Ergänzungsfach Geografie (vgl. gültige Promotionsordnung).

In der 1.-4. Klasse dienen angekündigte Leistungsbeurteilungen (schriftliche Prüfungen und z.B. Referate, Produkte von Gruppenarbeiten, Plakate, Exkursionsberichte) der Prüfung der drei Anforderungsbereiche Reproduktion, Transfer sowie Reflexion und Problemlösung. Das heisst, Wissenserwerb wird nicht nur abgefragt, sondern geografische Methoden und Kompetenzen werden auch geprüft. Die mündliche Mitarbeit im Unterricht wird erwartet und formativ beurteilt, ist aber nicht Bestandteil der Note.

## 1. Schuljahr: Grobziele

Inhalte / Themen	Handlungsziele / fachliche und überfachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...
<b>Geografie - was ist das?</b>	<p>... können beschreiben, womit sich das Fach Geografie befasst und wichtige Teilbereiche nennen.</p> <p>... können geografische Fragestellungen erarbeiten.</p> <p>... können verschiedene Weltbilder zeitlich und räumlich einordnen.</p>
<b>Planet Erde</b>	<p>... kennen das Arbeitsinstrument Atlas und können damit geografische Fragestellungen beantworten. (selb)</p> <p>... können mit den digitalen Landeskarten der Schweiz umgehen und geografische Fragestellungen beantworten. (selb)</p> <p>... können sich mit Hilfe der Himmelsrichtungen orientieren.</p> <p>... verfügen über topografische Grundkenntnisse der Erde.</p> <p>... können mit geografischen Koordinaten (Längen- und Breitengrade) arbeiten.</p> <p>... können das System der Zeitzonen erklären und Zeitunterschiede berechnen.</p>
<b>Klima und Klimazonen</b>	<p>... kennen die Klimaelemente und wissen wie und in welcher Einheit diese gemessen werden.</p> <p>... können die wichtigsten Wechselwirkungen der Klimaelemente (Wind, Wolkenbildung) erklären.</p> <p>... kennen die wichtigsten Wetterlagen der Schweiz (Westwind-, Föhn- und Bisenlage).</p> <p>... können Klimadiagramme lesen und sie den Klimazonen zuordnen.</p> <p>... können die Entstehung der Jahreszeiten sowie der solaren Klimazonen erklären.</p>
<b>Lebensformen auf der Erde</b>	<p>... können verschiedene Landschaftszonen beschreiben und ihnen die sie kennzeichnenden klimatischen Grundlagen zuordnen.</p> <p>... Auswirkungen der Klimazonen auf die menschlichen Lebensformen erklären.</p> <p>... kennen verschiedene regionale Beispiele von menschlichen Lebensformen vom Pol bis zum Äquator.</p>
<b>Karten und Orientierungsmittel</b>	<p>... können verschiedene Darstellungsformen (Senkrechttbild, Schrägbild, Relief, Profil...) richtig interpretieren.</p> <p>... können verschiedene Kartentypen (topografisch, thematisch) unterscheiden und kennen die wichtigsten Signaturen.</p> <p>... können mit Massstabsangaben umgehen und Distanzen richtig berechnen.</p> <p>... können ein Relief in Höhenkurven darstellen und umgekehrt.</p> <p>... können Karten mit dem Smartphone im Gelände anwenden.</p> <p>... können selbständig ein kleines Gebiet kartieren oder eine Wanderung planen. (selb)</p>

## 2. Schuljahr: Grobziele

Inhalte / Themen	Handlungsziele / fachliche und überfachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler...
<b>Lebensraum Europa</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>... verfügen über topografische Grundkenntnisse Europas.</li> <li>... können typische Merkmale der europäischen Landschafts- und Klimazonen beschreiben und Fotos und Klimadiagramme zuordnen.</li> <li>... können die natürliche und kulturelle Vielfalt Europas beschreiben.</li> <li>... können ausgewählte Regionen mit ihrer Nutzung und ihren Problemen vergleichen.</li> <li>... können ein Bevölkerungsdiagramm zeichnen und interpretieren</li> <li>... können die Bevölkerungsentwicklung in Europa aufgrund der Demografie und Migration erläutern.</li> <li>... können die Länder, Ziele und wichtige Merkmale der Europäischen Union nennen sowie die Rolle der Schweiz in Europa beschreiben.</li> </ul>
<b>Wirtschaft &amp; Globalisierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>... können die Wirtschaftssektoren mit typischen Berufen und ihrer Bedeutung beschreiben.</li> <li>... können sich mit thematischen Karten und Diagrammen zur Wirtschaft informieren.</li> <li>... können landwirtschaftliche Produktionsformen vergleichen mit ihren jeweiligen Auswirkungen (z.B. intensive und ökologische Landwirtschaft).</li> <li>... können an Beispielen die industrielle Güterproduktion beschreiben.</li> <li>... können Veränderungen aufgrund des Strukturwandels beschreiben.</li> <li>... können an Beispielen globale Wege von Produktion bis Konsum aufzeigen, mit den jeweiligen Ursachen und Auswirkungen.</li> <li>... können Elemente der Globalisierung erkennen (z.B. Wirtschaft, Kultur, Umwelt, Politik).</li> <li>... können die Idee der Nachhaltigkeit erklären und an Beispielen aus dem Alltag einschätzen.</li> </ul>
<b>Mobilität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>... können verschiedene Formen des Unterwegsseins mit ihren Vor- und Nachteilen vergleichen.</li> <li>... können die Auswirkungen der Mobilität auf Umwelt, Mensch, Raum herleiten.</li> <li>... können ihre eigene Mobilität mittels Kriterien vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit einschätzen.</li> </ul>
<b>Leben in der Stadt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>... städtische und ländliche Räume vergleichen.</li> <li>... können Merkmale und Funktionen von städtischen Räumen beschreiben (z.B. Daseinsgrundfunktionen).</li> <li>... können Entwicklungen und Veränderungen in einer Stadt untersuchen und benennen (z.B. Entstehung einer Agglomeration).</li> <li>... können sich mit einem physischen und interaktiven Stadtplan im Realraum zurechtfinden. (selb)</li> <li>... können die Bedeutung einer Metropole bzw. Global City erkennen.</li> <li>... Vorstellungen zur Idee der nachhaltigen Stadt entwickeln.</li> </ul>

---

**Plattentektonik, Vulkanismus, Erdbeben, Entstehung der Alpen**

... können die Plattentektonik mit den verschiedenen Arten von Plattengrenzen erklären und mit der Verteilung von Vulkanen und Erdbeben verbinden.

... können Merkmale, Risiken und Schutz von Vulkanausbrüchen und Erdbeben erläutern.

... können vereinfacht die Entstehung der Alpen aufzeigen.

---

### 3. Schuljahr: Grobziele

Inhalte / Themen	Handlungsziele / fachliche und überfachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler..
<b>Gesteinskreislauf und Rohstoffe</b>	<p>... können auf der Grundlage des Gesteinskreislaufes die Entstehung der wichtigsten Gesteine erklären.</p> <p>... können für den Menschen wichtige Rohstoffe und deren Entstehung nennen und erklären.</p> <p>... können Auswirkungen analysieren, die durch die Gewinnung, den Abbau und die Nutzung von Rohstoffen auf Mensch und Umwelt entstehen.</p> <p>... können Probleme benennen, die sich aus dem begrenzten Vorkommen von Rohstoffen auf Mensch und Umwelt ergeben.</p>
<b>Naturlandschaften und Naturgefahren</b>	<p>... können die wichtigsten geomorphologischen Begriffe (z.B. Verwitterung, glaziale Erosion, Mäander) in eigenen Worten definieren und auf Bildern, Karten und im Gelände erkennen.</p> <p>... können exemplarische Naturphänomene und Naturlandschaften (z.B. Karst, Wüsten, Wasserfälle) beschreiben, deren endogene wie exogene Entstehungsprozesse erklären und Konsequenzen für das menschliche Leben in diesen Räumen ableiten und diskutieren.</p> <p>... können die wichtigen Naturgefahren im Alpenraum vergleichen.</p>
<b>Landschaftswandel und Raumplanung</b>	<p>... erkennen den Landschaftswandel an konkreten Beispielen und können die Zersiedlung und deren Ursachen erklären. (kri-fo, team)</p> <p>... können an konkreten Raumbeispielen erläutern, wie die Entwicklung des Raumes mit Ungleichgewichten und Nutzungskonflikten zu tun hat, die durch menschliche Bedürfnisse und Entscheidungen entstehen.</p> <p>... verstehen die Notwendigkeit einer nachhaltigen Bodennutzung und Raumplanung und können Planungsinstrumente (z.B. Richtplan, Nutzungsplan) lesen.</p>
<b>Tourismus</b>	<p>... kennen Erscheinungsformen des Tourismus und können ihre Bedeutung und Auswirkungen auf Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt beurteilen.</p> <p>... können die historische Entwicklung und Bedeutung des Tourismus grob erläutern und kennen die wichtigsten Entwicklungsschritte bzw. -treiber (z.B. Industrialisierung, Motorisierung).</p> <p>... kennen die Funktion des Tourismus als Wirtschaftsfaktor mit seinen Vor- und Nachteilen für Tourismusregionen.</p> <p>... sind in der Lage ihr eigenes touristisches Verhalten anhand von Nachhaltigkeitskriterien zu überdenken und persönliche Konsequenzen und Handlungsoptionen abzuleiten, z.B. in Form einer Reiseplanung. (refl)</p>



---

<b>Regionalgeografie</b>	
Zentralschweiz	<ul style="list-style-type: none"><li>... können die Entstehung der Zentralschweiz aufgrund der bearbeiteten Themen des Schuljahres (insbesondere Geologie und Geomorphologie) erläutern. (selb, team)</li><li>... können touristische Räume in der Zentralschweiz analysieren und beurteilen.</li></ul>
USA	<ul style="list-style-type: none"><li>... kennen die verschiedenen Grossräume und Naturlandschaften und Auswirkungen auf die Besiedlung des Landes.</li><li>... können die Entstehung der Bevölkerungsvielfalt sowie aktuelle demografische Tendenzen in den USA erläutern.</li><li>... kennen die wirtschaftlichen Entwicklungslinien der USA.</li></ul>

---

## 4. Schuljahr: Grobziele

Inhalte / Themen	Handlungsziele / fachliche und überfachliche Kompetenzen Die Studierenden...
<b>Energie</b>	<p>... können ihren eigenen Energiekonsum einschätzen und sind sich der Notwendigkeit eines nachhaltigen und effizienten Energiekonsums bewusst.</p> <p>... können verschiedene Energieformen (z.B. potentielle Energie, Primär- vs. Nutzenergie) erläutern und Varianten der Stromerzeugung vergleichen.</p> <p>... erkennen Potenzial und Grenzen von erneuerbaren Energien.</p>
<b>Erde als Himmelskörper</b>	<p>... können die Entstehung der Jahreszeiten mit Hilfe der nötigen Begriffe (z.B. Wendekreise, Rotation, Revolution um die Sonne) erklären und skizzieren. (kri-fo)</p> <p>... können rechnerische Anwendungsaufgaben zu geografischen Breiten / Längen, Einstrahlungswinkel, Zeitzonen lösen.</p> <p>... können die Entstehung von Mondphasen und Finsternissen simulieren. (kri-fo)</p> <p>... können die Entstehung der Gezeiten erklären und ihre Auswirkungen beschreiben.</p> <p>... können das Prinzip der Positionsbestimmung mit GPS erläutern.</p> <p>... verfügen über topografische Grundkenntnisse der Welt, Europas und der Schweiz.</p>
<b>Wetter &amp; Klima</b>	<p>... können die Klimaelemente (z.B. Luftdruck, Luftfeuchtigkeit) mit ihren Abhängigkeiten und Zusammenhängen erklären (z.B. Sättigungskurve, Frontalregen, Nebel).</p> <p>... können den Stockwerkbau und die wichtigsten Funktionen der Atmosphäre beschreiben.</p> <p>... können die typischen Wetterlagen in der Schweiz mit ihren Merkmalen beschreiben und herleiten. (kri-fo)</p> <p>... können eine Wetterkarte und andere meteorologische Medien interpretieren.</p> <p>... können die globale Zirkulation (z.B. Passatkreislauf, Westwindzone) herleiten und aufzeichnen sowie die Auswirkungen begründen (z.B. Monsun, Azorenhoch, Landschaftszonen der Welt).</p>
<b>Klimawandel und Klimaschutz</b>	<p>... können den natürlichen und anthropogenen Treibhauseffekt und Klimaschwankungen unterscheiden und erläutern.</p> <p>... können wichtige Auswirkungen der Klimaerwärmung erklären und beurteilen, sowohl in der Schweiz wie global.</p> <p>... können sich über aktuelle Erkenntnisse informieren und sind mit einigen Schlüsselbegriffen vertraut (z.B. IPCC, Klimaziel von Paris).</p> <p>... können verschiedene – individuelle und politische – Massnahmen des Klimaschutzes diskutieren und abwägen, sowie den persönlichen Umgang damit kritisch hinterfragen. (refl)</p>

---

**Entwicklung & Bevölkerung**

- ... können Disparitäten auf verschiedenen Massstabsebenen erkennen und mittels Indikatoren (z.B. HDI) vergleichen und beurteilen.
- ... können Entwicklungsprobleme wie z.B. Armut, Hunger analysieren.
- ... kennen die Bedeutung der Sustainable Development Goals (Agenda 2030) und können an Beispielen die Schweiz und andere Länder vergleichen.
- ... können an einem Beispielraum die Herausforderungen der Entwicklung nachvollziehen, z.B. Sahelzone (kri-fo, team)
- ... können demografische Indikatoren analysieren und in Zusammenhang bringen mit Entwicklungsprozessen.
- ... können Formen der Migration unterscheiden und sich über Ursachen und Auswirkungen informieren.

---

**Regionalgeografie / Raumanalyse**

- ... können aus verschiedenen Perspektiven mindestens einen aussereuropäischen Raum (z.B. *China, Indien, Arabische Welt, Lateinamerika, ...*) mit seinen physischen und kulturellen Eigenarten untersuchen.
  - ... können diesen Raum in Bezug auf ausgewählte geografische Konzepte (z.B. *Nachhaltigkeit, Entwicklung, Geopolitik*) differenziert diskutieren und beurteilen.
-

## 5./6. Schuljahr (Ergänzungsfach): Grobziele

In den zwei Jahren im Ergänzungsfach werden mindestens vier Themenfelder erarbeitet.

Jedes der Teilgebiete (Physische Geografie, Kulturgeografie, Regionalgeografie) wird dabei mindestens einmal abgedeckt. Mindestens eine umfangreichere Fragestellung wird möglichst selbständig erarbeitet (selb).

Das Ergänzungsfach erlaubt eine fachliche Vertiefung und Erweiterung. Somit können vermehrt aktuelle und regionale Aspekte behandelt werden.

Die Studierenden lernen mit den fachspezifischen Medien kritisch umzugehen und sie zielgerichtet einzusetzen. Dazu zählen z.B. analoge und digitale Kartenwerke, Grafiken, Bilder, Diagramme, multimediale Produkte, Websites, Zeitschriften, Fachtexte.

Geografische Informationssysteme werden im Unterricht eingeführt, damit die Studierenden einen Einblick in die Anwendung digitaler Raumanalysen erhalten, wie sie heute in Planungsbüros und in der Verwaltung für komplexe Fragestellungen eingesetzt werden.

Exkursionen bilden einen wichtigen Bestandteil im Ergänzungsfach (vgl. Exkursionskonzept), ebenso der Einbezug von aktuellen Themen und Projekten (z.B. Tourismus- und Verkehrsprojekte, Mitwirkungsverfahren Raumplanung, Naturgefahren-Ereignisse...).

Die folgende Zusammenstellung zeigt eine Ideenliste typischer Themenfelder auf, wobei der Freiheitsgrad höher ist als im Grundlagenfach.

### PHYSISCHE GEOGRAFIE

Inhalte / Themen	Handlungsziele / fachliche und überfachliche Kompetenzen Die Studierenden...
<b>Geofaktoren und Prozesse</b>	
Geomorphologie	<p>... können Ursachen, Auswirkungen und Formen der Verwitterung, Erosion und Akkumulation z.B. in Obwalden (Geomorphologischer Formenschatz) benennen, erklären, im Gelände erkennen, beurteilen und in einer Karte erfassen.</p> <p>... können Merkmale, Bedeutung und Formenschatz der früheren und heutigen Vergletscherung herleiten.</p>
Naturgefahren	<p>... können die verschiedenen Naturgefahren in Obwalden (<i>Schweiz / global</i>) mit ihren Ursachen und Folgen erklären, das ungefähre Gefährdungspotenzial und ausgewählte Schutzmassnahmen beurteilen.</p>
Böden	<p>... können die Prozesse der Bodenbildung, den Aufbau und die ökologischen Funktionen von Böden, die Bodenfruchtbarkeit und wichtige Bodentypen erläutern.</p> <p>... können die Folgen der Bodennutzung durch den Menschen und verschiedene Prozesse der Bodenbelastung diskutieren.</p>
Meere und Ozeane	<p>... erfassen die Bedeutung der Meere auf verschiedenen Ebenen.</p> <p>... können wichtige Vorgänge und Merkmale erklären, wie Meeresströmungen, Küstenformen, Seegrenzen, marine Rohstoffe.</p> <p>... können sich über aktuelle Herausforderungen informieren und diese beurteilen, z.B. Meeresspiegelanstieg, Korallenbleiche, Meeresverschmutzung, Rohstoffe des Meeres, Überfischung.</p>

Hydrologie	... erkennen die Bedeutung des Wassers als Ressource und analysieren Angebot und Nutzungsansprüche.
Spezielle Räume	... setzen sich vertieft auseinander mit spezifischen Lebensräumen wie Wüsten, Savannen, Regenwälder, Polargebiete. Sie können dabei Probleme, Chancen und Potenziale herleiten.
Meteorologie	...interpretieren Wettermedien und können sie mit den typischen Wetterlagen in Verbindung bringen. ...können die planetarische Zirkulation aufzeichnen und daraus Klimazonen und ihre Eigenschaften herleiten.
Klimawandel und Klimapolitik	... können die Ursachen des Klimawandels erklären und die Rolle der verschiedenen Akteure begründet beurteilen. ... informieren sich z.B. über wissenschaftliche und politische Aktualitäten zum Klimawandel. ... können die spezifische Situation der Schweiz sowohl auf Emissionsseite wie Auswirkungen erläutern. ... können die Instrumente und Erfolge der Klimapolitik national und international diskutieren und mit ihrem eigenen Handeln in Verbindung bringen.
Astronomie	... können wichtige Vorgänge und Gesetzmässigkeiten in den Bewegungen der Himmelskörper beobachten und begründen.

## KULTURGEOGRAFIE

Inhalte / Themen	Handlungsziele / fachliche und überfachliche Kompetenzen
Die Studierenden...	
<b>Gesellschaft und Raum</b>	
Naturschutz	... können aufzeigen, warum Natur- und Landschaftsschutz nötig ist und wie entsprechende Instrumente funktionieren (z.B. Regionaler Naturpark und Nationalpark).
Raumplanung	... kennen die Leitideen, Schwerpunkte, Strategien der Raumplanung Obwaldens und der Schweiz in den Bereichen Siedlungs-, Landschaftsentwicklung, Tourismus und Schutzplanung. ... können die Grundzüge der Raumplanung Obwaldens anhand des Richtplans und eines Zonenplans einer Gemeinde (z.B. Sarnen) aufzeigen und mit Beispielen belegen und kommentieren. ... können sich mit aktuellen raumplanerischen Fragen / Fallbeispielen auseinandersetzen. ... können eigene und fremde Bedürfnisse / Ansprüche identifizieren, diskutieren und Ideen und Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung im eigenen Lebensraum für die Zukunft darstellen und ihre Realisierbarkeit kritisch zu reflektieren.

Stadtgeografie	<p>... können die Bedeutung von städtischen Lebensräumen erläutern und Funktionen und Elemente von Städten aus verschiedenen Kulturräumen erklären.</p> <p>... können Begriffe aus der Stadtgeografie anwenden (z.B. Gentrifizierung, Suburbanisierung) und städtische Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze differenziert beurteilen.</p> <p>... können Stadtentwicklungen anhand verschiedener Modelle analysieren und auf ihre Nachhaltigkeit hin überprüfen.</p> <p>... lernen im Realraum Fallbeispiele von Stadtentwicklungen und städtischen Transformationsprozessen kennen.</p>
Migration	<p>... können Ursachen, Vorgänge und Auswirkungen von Migration erläutern und anhand von Fallbeispielen diskutieren.</p> <p>... können Fragen von Integration und Assimilation anhand von Beispielen diskutieren.</p>
Kulturraum, Kulturkreis	<p>... kennen Kernelemente von Kulturräumen und können sie anhand spezifischer Beispiele benennen und in einen grösseren Kontext stellen.</p> <p>... können den kulturellen Wandel und die damit verbundenen Chancen und Gefahren, Erfolge und Probleme aufzeigen und begründen.</p> <p>... sind in der Lage mit dem erworbenen Wissen alternative Konzepte mit bewahrenden und entwickelnden Elementen zu analysieren und zu debattieren.</p>
<b>Wirtschaft und Raum</b>	
Landwirtschaft	<p>... können die multifunktionelle Schweizer Landwirtschaft und die aktuelle Agrarpolitik charakterisieren, Herausforderungen und Lösungsstrategien sachlich begründet diskutieren.</p>
Verkehr, Mobilität	<p>... kennen verschiedene Verkehrskonzepte und Steuerungselemente mit ihren Vor- und Nachteilen.</p> <p>... haben ein Basiswissen über die Entwicklung der Mobilität im In- und Ausland und sind sich momentaner Entwicklungen lokal und global bewusst.</p> <p>... verstehen es, ihre eigene Mobilität hinsichtlich Art, Häufigkeit, Verträglichkeit, Notwendigkeit und alternativer Möglichkeiten (vgl. ökologisches Reisen / Studienreisen an der Kantonsschule Obwalden) zu hinterfragen und diskutieren / argumentieren.</p>
Energiezukunft	<p>... können die Bedeutung verschiedener Energieträger für unsere aktuelle und künftige Energieversorgung beurteilen.</p> <p>... können länderspezifische Unterschiede in der Energieerzeugung, -versorgung und -politik begründen und können diese im Zusammenhang mit den Problemen der aktuellen Energieversorgung und Akzeptanz in der Gesellschaft aufzeigen.</p> <p>... kennen konkrete lokale Beispiele der Energienutzung und Förderung alternativer Energieträger.</p>

Rohstoffe	<p>... lernen anhand von Beispielen Entstehung, Abbau, Handel und Auswirkungen von Rohstoffen kennen.</p> <p>... können die Rolle der Schweiz als Drehscheibe für den internationalen Rohstoffhandel diskutieren.</p>
Globalisierung	... können Prozesse, Ursachen und Folgen der Globalisierung erklären und ihren Wert beurteilen, resp. Vor- und Nachteile gegeneinander abwägen und persönliche Schlüsse fassen und begründen.
Entwicklungszusammenarbeit	... können konkrete Projekte und aktuelle Ansätze der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit erläutern und beurteilen.

## REGIONALGEOGRAFIE

Inhalte / Themen	Handlungsziele / fachliche und überfachliche Kompetenzen
	Die Studierenden...
<b>Geografischer Raum</b> (Strukturen, Prozesse, Wirksamkeit)	<p>... können einen grösseren geografischen Raum oder Kulturregion erschliessen und ihn möglichst multiperspektivisch und ganzheitlich erfassen (z.B. veränderte Landnutzung, gesellschaftlicher Wandel, wirtschaftliche Dynamik). Der Schwerpunkt liegt bei relevanten und / oder aktuellen Aspekten.</p> <p><i>Indien</i></p> <p><i>China</i></p> <p><i>Nordamerika</i></p> <p><i>Afrika</i></p> <p><i>Arabische Halbinsel</i></p> <p><i>Südostasien</i></p> <p><i>Osteuropa / Balkan</i></p> <p><i>Russland</i></p> <p>...</p>

## Exkursionskonzept Geografie

Geografie bedingt so weit wie möglich unmittelbare Anschauung und Erarbeitung in einem konkreten Raum. Neben den spezifischen Sachthemen soll das Verständnis von regionalgeografischen Ansätzen geübt werden.

Pro Jahr mindestens eine Exkursion, im Ergänzungsfach aufgrund des Nachmittagsblocks mehrere pro Jahr sowie mindestens eine mehrtägige pro Jahr; im Rahmen von Schulhausprojektwochen wären auch ganzwöchige Exkursionen wünschenswert.

Grundsätzlich sollen auf den Exkursionen selbständige Arbeitsweisen gefördert werden - angepasst an die Stufe. Somit werden Handlungs-, Organisations-, Führungs- und Präsentations-Kompetenzen geschult.

<b>1. Klasse</b>	Kartografie (sich orientieren im Gelände, kartieren): ½ Tag in der Umgebung (oder stundenweise)
<b>2. Klasse</b>	Stadtgeografie: ½ Tag Stadt Luzern, evtl. in Kombination mit Wirtschaftsgeografie und/oder Geschichte.
<b>3. Klasse</b>	Geologie / Geomorphologie: 1 Tag im Raum Alpen (z.B. Haslital, Vierwaldstättersee, Uri)
<b>4. Klasse</b>	Energie / Klimawandel: ½ bis 1 Tag (z.B. KVA Renergia Perlen, Axporama/KKW Beznau, Biogas-KW, Wind-KW, Wasser-KW)
<b>Ergänzungsfach</b>	Der vielfältigen Themenbehandlung sollen verschiedene Exkursionen zur Vertiefung dienen. Denkbar sind auch Exkursionen zusammen mit anderen Ergänzungsfächern (Wirtschaft, Chemie, Biologie...)
<b>5. Klasse</b>	Nachmittagsexkursionen sind zu verschiedensten Themen in der nahen Umgebung möglich. Einige Vorschläge, basierend auf Erfahrungen: Glaziologie, Geologie und Rohstoffe in OW; Raumplanung, GPS und Landschaftswandel; Energie; Wirtschaftsgeografie (z.B. Maxon) etc. Ganz- bis mehrtägige Exkursionen in der Schweiz: z.B. Stadtgeografie Ganzwöchige Exkursionen ermöglichen eine vertiefte Auseinandersetzung mit regionalgeografischen Ansätzen im In- oder Ausland.
<b>6. Klasse</b>	